

# Nichts ist wie es scheint

Werkjahrausstellung von Carol Wyss und Daphne Prevoo im Pfrundhaus in Eschen

Carol Wyss zeigt, zusammen mit Daphne Prevoo, noch bis zum 23. Juni im Pfrundhaus in Eschen eine besondere Ausstellung, bei der die Arbeiten nicht einfach an der Wand hängen, sondern eine Gesamtinstallation bilden.

*Gerolf Hauser*

Das Werkjahr des Kulturbeirates der Regierung ermöglichte es Carol Wyss, das vergangene Jahr in London zu arbeiten. 1998 hatte sie dort ihr Kunststudium mit dem Master an der Slade School of Fine Art abgeschlossen. Während ihres Studiums traf sie die ebenfalls in London lebende holländische Künstlerin Daphne Prevoo, die 1996 ihr Kunststudium am Royal College of Art beendet hatte.

## Muster und Strukturen

Carol Wyss lud Daphne Prevoo nach Liechtenstein ein, nicht nur, weil die Basis ihres Arbeitens ähnlich ist, sondern auch, um zu zeigen, dass das Werkjahr die Möglichkeiten bietet, Menschen miteinander zu verbinden. Dieses Verbindende zeigt sowohl die jetzt laufende Ausstellung im Pfrundhaus in Eschen, wie auch die im Herbst folgende in London. Das gemeinsame Element der sehr unterschiedlich arbeitenden Künstlerinnen ist eine physisch sowohl als auch metaphysische Verarbeitung des menschlichen Kör-



Carol Wyss (rechts) zeigt noch bis zum 23. Juni im Pfrundhaus in Eschen zusammen mit Daphne Prevoo ihre Werkjahrausstellung.

1/2 Volksblatt Mittwoch 19. Juni 2002



pers. Carol Wyss benützt das menschliche Skelett als Ausgangspunkt auf der Suche nach Gesetzmässigkeiten. Muster und Strukturen sind Spuren von Chaos und Ordnung. Durch Zerlegen und Gegenüberstellen entstehen neue Gefüge. In Daphne Prevoo's Kunst geht es um Versetzungen und Unmöglichkeiten. Sie benützt vertraute Materialien und Objekte, um den Betrachter in einer falschen Sicherheit zu wiegen. In ihrer Welt ist alles möglich und nichts so wie es scheint.

### Die Künstlerinnen

Daphne: alle meine Arbeiten beschäftigen sich mit dem Wandel des-

sen, was uns alltäglich umgibt. Ich verändere die Dinge, um ihnen neue Bilder zu geben.

Carol: Unsere Arbeiten bekommen neue Dimensionen, die allerdings «unmöglich» sind, in der Realität so nicht existieren. Es ist eben eine inside-out-Welt.

Daphne: Wir sind wie festgelegt in Rollen, als Frau, als Mann, als Künstler, Arbeiter usw. Können wir diese Rollen verlassen? Oder müssen wir das sogar tun, um die Welt besser verstehen zu können.

Carol: Das ist unser beider Thema, die vorgesetzten Muster zu hinterfragen, neue Gesichtspunkte zu suchen.

Deshalb passt es auch sehr gut, dass wir zusammen ausstellen. Daphne zeigt hauptsächlich Objekte, also dreidimensionale Arbeiten und ein Video; ich zeige zweidimensionale Arbeiten. Die Thematik ist aber sehr ähnlich.

Daphne: Ich mache Objekte aus verschiedenen Materialien; sie sind aber meist weich, auch schön, sie zu berühren. Oder die Stühle, die durch ihre Scharniere beweglich werden, wie müde in einer Ecke hängen, also «vermenschlicht» werden. Dazu kommen menschliche Haare, die das verstärken.

Carol: In völliger anderer Art trifft das auch auf meine Arbeiten zu, also

das Ausgehen von etwas Physischem, etwas Materiellem, das verwandelt wird. In unserer Ausstellung finden wir es auch nicht so wichtig, dass die BesucherInnen viel über uns wissen, sondern jede und jeder sich ein eigenes Bild schafft von den Arbeiten. Aber natürlich sind wir zu den Öffnungszeiten da, und man kann uns fragen, mit uns sprechen.

«Inside out», Ausstellung im Pfrundhaus in Eschen bis zum 23. Juni. Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag von 17 bis 21 Uhr, Samstag und Sonntag von 14 bis 19 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung mit Carol Wyss, Tel 079 711 23 45.